Malsfeld dehnt sich weiter aus

Bebauungsplan für 18 Häuser

Elfershausen (e). Alle waren sich darüber einig, daß in Malsfeld neues Baugelände ausgewiesen werden muß. Alle nahmen auch mit Befriedigung zur Kenntnis, daß von den 16 zunächst zur Verfügung stehenden Parzellen zwischen Malsfeld und Beiseförth unterhalb des Fährberges 14 praktisch bereits an den Mann gebracht worden sind, und alle waren mit der Art der Erschließung und der Bebauung einverstanden.

Die Gemeindevertreter, die am Donnerstag unter Leitung ihres Vorsitzenden Gustav Müldner im Dorfgemeinschaftshaus Elfershausen tagten, zeigten sich auch davon angetan, daß neben den Trägern öffentlicher Belange auch die Bauinteressenten vorher zur Beratung zugezogen worden waren.

Mit dem Wunsch der Mehrheit der Baulustigen, zwischen Straße und Gehsteig noch einen 1,50 Meter breiten Grünstreifen anzulegen, vermochten sich jedoch die meisten Gemeindevertreter nicht anzufreunden.

Während von den Befürwortern geltend gemacht wurde — und auch der Gemeindevorstand gehörte dazu — daß bei einer weiteren Bebauung die jetzt zweifellos vorhandene „grüne Umgebung" weiter eingeschränkt werde und daß man doch den Bürgerwillen respektieren solle, konterten die Gegner, daß mit dem Grünstreifen auf die Gemeinde neue Belastungen zukämen, denn ob die Anlieger tatsächlich diesen Grünstreifen in Ordnung hielten, sei durchaus fraglich.

Die Meinungen gingen quer durch die Fraktionen, und schließlich sprachen sich 16 Gemeindevertreter dafür aus, daß der Bebauungsplan in seiner jetzt vorliegenden Form — also ohne Grünstreifen — verwirklicht wird, fünf plädierten für den Grünstreifen.

Wilhelm Schwarzenau als Vorsitzender des Bauausschusses hatte zunächst den Plan eingehend erläutert, der insgesamt 18 eingeschossige Wohnhäuser auf einer Grundfläche mit einer Mindestgröße von 600 qm vorsieht. Man könne insgesamt mit 25 Wohneinheiten für 75 Personen rechnen.

Die Erschließungsstraße von acht Meter Breite wird nach den Worten Schwarzenaus 135 000 DM kosten, die Wasserversorgung 36 000 DM und die Abwasserbeseitigung 63 500 DM. Von den Erschließungskosten in Höhe von 254 000 DM trägt die Gemeinde 40 Prozent, der Rest entfällt auf die Anlieger.

In der Sitzung, in der Erster Beigeordneter Paul Beinhauer die Stellungnahmen des Gemeindevorstands abgab, war zunächst ein neuer Haupt- und Finanzausschuß gewählt worden, weil für den bisherigen keine Nachrücker mehr dagewesen sind. Diesmal bestimmte man offiziell die Stellvertreter auch gleich zu Nachrückern.

Der Ausschuß setzt sich nach einem gemeinsamen Wahlvorschlag wie folgt zusammen: Fritz-Heinz Krause (Stellvertreter Rudi Lamprecht), Dietmar Goldhardt (Walter Gille), Walter Harbusch (Günther Gontek), Konrad Otto (Volker Entzeroth), Lothar Kothe (Friedrich Wenderoth).

Darlehen aufgenommen

Danach ging es um Geld. Wenn die Gemeinde ihre laufenden Rechnungen für die Investitionen bezahlen will, muß sie einen Kredit von zunächst 500 000 DM aufnehmen, wie Beinhauer deutlich machte.

Unter den Angeboten der Banken, die im übrigen immer nur 24 Stunden gelten, erschien den Gemeindevertretern das der Sparkasse des Schwalm-Eder-Kreises mit 9,25 Prozent Zinsen bei einem Jahr Zinsfestschreibung am annehmbarsten.

Die Vertreter beider Fraktionen machten deutlich, daß sie gar nicht anders könnten (Schwarzenau: „Wir stecken in einer Zwangsweste"), und das galt auch für die Heraufsetzung des Zinssatzes für bereits aufgenommene Darlehen von bisher aacht auf neun Prozent.